

**Härtefallordnung
der Studierendenschaft der Universität zu Köln
vom 02. Juli 2008**

§ 1 Zuständigkeit, Verfahren

- (1) Über Anträge auf Rückerstattung des Beitrags für das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW entscheidet der Härtefallausschuss.
- (2) Die Sitzungen des Härtefallausschusses sind nicht öffentlich. Der Ausschuss entscheidet regelmäßig mit der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder.
- (3) Anträge auf Rückerstattung des Beitrags können mit der einfachen Mehrheit der Ausschussmitglieder auch im Umlaufverfahren entschieden werden. Auf Verlangen eines Mitgliedes des Härtefallausschusses, muss die Entscheidung durch den Härtefallausschuss erfolgen. Ablehnende Entscheidungen können nicht im Umlaufverfahren getroffen werden.
- (4) Im Übrigen gelten die Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NW).

§2 Erstattungsgründe

- (1) Auf Antrag kann eine Rückerstattung eines gezahlten Beitrages für das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW bei Studierenden erfolgen,
 1. denen der Beitrag aus finanziellen Gründen nicht zumutbar ist;
 2. die die Vorteile des VRS-SemesterTicket und des SemesterTicket NRW nicht auf zumutbare Weise nutzen können.
- (2) Eine nicht zumutbare Nutzung liegt in der Regel vor,
 1. bei schwerbehinderten Menschen mit amtlichem Ausweis, Beiblatt und Wertmarke, sowie bei schwerbehinderten Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung Busse und Bahnen nicht nutzen können und einen entsprechenden Nachweis erbringen;
 2. wenn ein befristeter Auslandsaufenthalt von mindestens vier Monaten Dauer innerhalb des Semesters nachgewiesen wird, für welches der Antrag auf Rückerstattung gestellt wird;
 3. wenn innerhalb von zwei Monaten nach Beginn des Semesters die Exmatrikulation erfolgt und kein Anspruch auf Rückerstattung des Sozialbeitrages nach § 4 der Beitragsordnung besteht.
- (3) Der Härtefallausschuss kann in Ausnahmefällen Einzelfallentscheidungen hinsichtlich der Rückerstattung des Beitrages treffen.
- (4) Die Erstattung erfolgt jeweils für nur ein Semester.

§3 Antragstellung, beizufügende Unterlagen

- (1) Der Antrag ist persönlich und schriftlich zu stellen. Hierzu soll das vom Härtefallausschuss herausgegebene Antragsformular benutzt werden. Zur

Fristwahrung genügt auch ein formloser Antrag. Der Antrag ist zu richten an den Härtefallausschuss der Studierendenschaft zu Köln.

- (2) Alle Angaben sind durch geeignete Nachweise zu belegen. Eine Studienbescheinigung ist beizufügen. Bei fehlenden oder unvollständigen Unterlagen oder Zweifeln über die Richtigkeit der gemachten Angaben entscheidet der Härtefallausschuss über das weitere Vorgehen. Alle erforderlichen Fragen des Härtefallausschusses sind wahrheitsgemäß zu beantworten. Werden Unterlagen trotz Aufforderung nicht nachgereicht, ist der Antrag abzulehnen.
- (3) Liegen nach Auswertung der vorliegenden Unterlagen Zweifel an der Gewährung der Erstattung vor, ist der Härtefallausschuss berechtigt, zusätzliche Unterlagen, die Aufschluss über die bisher zweifelhaften Punkte bieten könnten, anzufordern. Die vom Ausschuss nachgeforderten Unterlagen sind spätestens sechs Wochen nach Erhalt der schriftlichen Aufforderung beizubringen.
- (4) Für das auf den Erstantrag folgende Semester kann einmalig ein vereinfachter Folgeantrag gestellt werden. Diesbezüglich sind eine aktuelle Studienbescheinigung und eine Erklärung an Eides statt einzureichen, in welcher versichert wird, dass sich an den Voraussetzungen für die Erstattung seit Stellung des Erstantrages nichts geändert hat. In Zweifelsfällen wird ein Folgeantrag als neuer Erstantrag behandelt.

§ 4 Antragsfristen

- (1) Anträge auf Rückerstattung des Beitrags für das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW sollen grundsätzlich innerhalb des Semesters gestellt werden, auf welches sich der Antrag bezieht. Für die Wahrung der Ausschlussfrist ist der Eingang beim Härtefallausschuss maßgeblich.
- (2) Abweichend von Absatz 1 sind Anträge gemäß § 2 Absatz 1 Nr. 2 innerhalb von vier Wochen nach Vorlesungsbeginn zu stellen.
- (3) Ausnahmsweise können Anträge auch nach Ablauf der Antragsfrist, innerhalb eines Monats nach Ausstellung der Immatrikulationsbescheinigung, gestellt werden. Zudem können ausnahmsweise Anträge auch zu einem späteren Zeitpunkt gestellt werden, wenn hierfür im Einzelfall für die Verspätung besondere, nicht durch den/die Antragsteller/in zu vertretende Gründe vorliegen. Über das Vorliegen dieser besonderen Gründe entscheidet der Härtefallausschuss.
- (4) Der Härtefallausschuss kann in Ausnahmefällen Einzelfallentscheidungen hinsichtlich der Antragsfrist treffen.

§ 5 Finanzielle Härtefälle gemäß § 2 Absatz 1 Nr. 1

- (1) Der Antrag muss neben den Angaben zur Person auch die Darstellung der sozialen Verhältnisse des Antragstellers enthalten. Alle Antragsteller sind verpflichtet, ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse wahrheitsgemäß darzulegen. Weiterhin muss der Antrag eine ausführliche Begründung enthalten, warum die Zahlung des Beitrags für das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW eine unzumutbare soziale Härte darstellen würde. Hierzu gehört in jedem Fall auch die Darstellung, dass die Kosten für Mobilität durch das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW gestiegen sind.

(2) Grundsätzlich gilt für Studierende mit eigener Haushaltsführung als Einkommengrenze für eine unzumutbare finanzielle Härte der Betrag von 85% des BAföG-Grundbedarfs. Dieser Betrag erhöht sich bei einer Miete über € 150,-- um die Differenz von Miete und den € 150,--, maximal allerdings um € 85,--. Ist der/die Studierende selbst krankenversichert, erhöht sich dieser Betrag um den entsprechenden Satz gemäß BAföG. Wenn die Voraussetzungen für eine freiwillige Weiterversicherung vorliegen, erhöht sich dieser Betrag um den Betrag, der eine solche Weiterversicherung bei der AOK Köln im ersten Monat des Semesters kosten würde. Weiterhin erhöht sich dieser Betrag für jedes eigene Kind um das 1,4fache des in § 28 SGB XII (Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch) festgelegten Regelsatzes. Außerdem erhöht sich die Summe um das Elterngeld (§ 2 BEEG) bzw. um das Erziehungsgeld (§ 5 BerzGG).

(3) Das anrechenbare Einkommen bestimmt sich nach folgenden Grundsätzen:

1. Zum Einkommen gehören alle Geldeinnahmen, unbare Leistungen und Unterhaltsansprüche, letztere aber nur unter Berücksichtigung der persönlichen Situation. BAföG, Kinder- und Elterngeld gehören zum Einkommen. Andere Darlehen und Kredite gehören nicht zum Einkommen.
2. Anerkannter Mehrbedarf nach § 30 SGB XII wird nicht als Einkommen angerechnet.
3. Das Einkommen eines Ehepartners/einer Ehepartnerin oder Lebenspartner/in bzw. die Unterhaltsverpflichtung gegenüber der/dem Ehepartner/in oder Lebenspartner/in ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten anteilig anzurechnen.

(4) Das eigene Einkommen bzw. das Einkommen des Ehepartners/der Ehepartnerin oder des Lebenspartners/der Lebenspartnerin ist nachzuweisen. Hierzu sind insbesondere der BAföG-Bescheid, die aktuelle Steuerkarte oder eine Einkommensbescheinigung des Arbeitgebers und eine Bescheinigung über die elterliche Unterstützung vorzulegen; auch ein geeigneter Nachweis über die Höhe der Mietkosten ist bei Inanspruchnahme der Erhöhung nach Abs. 3 vorzulegen.

§ 6 Fahrtberechtigung

(1) Bei Rückerstattung des Beitrags für das VRS-SemesterTicket und das SemesterTicket NRW wird der Fahrtberechtigungsaufdruck im Studierendenausweis vom Härtefallausschuss ungültig gemacht, sofern die Möglichkeit zum Missbrauch gegeben ist. Dies gilt insbesondere bei Erstattung nach § 2 Absatz 1 Nummer 2 und § 2 Absatz 2 Nr.2. In diesem Fall verliert der Fahrtberechtigungsvermerk im Studierendenausweis seine Gültigkeit.

(2) Bei Rückerstattung des Beitrages aus finanziellen Gründen (§ 2 Absatz 1 Nummer 1) bleibt der Fahrtberechtigungsaufdruck im Studierendenausweis gültig.

§ 7 Verwaltung

(1) Der Härtefallausschuss wird bei der Erfüllung seiner Aufgaben durch Mitarbeiter/innen der Studierendenschaft unterstützt.

(2) Aufgaben der Verwaltung sind insbesondere:

1. Vorbereiten von Akten zur Entscheidung auf den Sitzungen des Ausschusses;

2. Anforderung nachzureichender Unterlagen;
 3. Wahrnehmung von Büroöffnungszeiten;
 4. Erstellen und Versenden von Bescheiden und ggf. Kassenanweisungen über vom Ausschuss entschiedene Anträge.
- (3) Auf Beschluss der Mehrheit der Mitglieder des Härtefallausschusses, der jederzeit mit einfacher Mehrheit aufgehoben werden kann, können die Mitarbeiter/innen offensichtlich begründete Anträge wegen Schwerbehinderung und Exmatrikulation positiv entscheiden. Diese Entscheidungen erfolgen unter dem Vorbehalt des § 49 Absatz 2 Nr. 1 VwVfG NW. Der Vorbehalt kann nur innerhalb von sechs Wochen geltend gemacht werden.
- (4) Die Mitarbeiter/innen sollen in beratender Funktion an allen Sitzungen des Härtefallausschusses teilnehmen, sofern nicht im Einzelfall etwas anderes beschlossen wird.

§ 8 Änderung der Härtefallordnung

Änderungen der Härtefallordnung bedürfen einer Mehrheit der Mitglieder des Studierendenparlaments.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Härtefallordnung tritt zum Wintersemester 2008/2009 am Tage ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Universität zu Köln in Kraft. Gleichzeitig tritt die Härtefallordnung vom 02.07.2003 (Amtliche Mitteilungen 57/2003) außer Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Studierendenparlaments der Universität zu Köln vom 02.07.2008 und der Genehmigung des Rektorats vom 22.09.2008.

Köln, den 22.10.2008

Für das Studierendenparlament

Für das Rektorat

Tamus Rosengarten
Erster Sprecher des
Studierendenparlaments

Universitätsprofessor Dr. Axel Freimuth
Rektor der Universität zu Köln